



BRANCHE	SECTION(S)	ÉPREUVE ÉCRITE
<b>Philosophie</b>	<b>E, F</b>	<i>Durée de l'épreuve :</i> 2h50 <i>Date de l'épreuve :</i> 29 mai 2020

## PARTIE I – NOTIONS, THÉORIES, AUTEURS

### SUJET 1 : THÉORIE DE LA CONNAISSANCE

(3 x 5)

Répondez au choix à trois des quatre questions suivantes :

- 1.1 Pourquoi et comment, après avoir trouvé le cogito, Descartes établit-il encore une règle générale ?
- 1.2 Quel peut être le rôle de la métaphysique dans l'empirisme ?
- 1.3 Laut Ulrich Blau ist die Aussage „*Ich bin jetzt hier*“ ein Beispiel für ein synthetisches Urteil a priori.  
(*Wahrheit von innen und außen*, in: Der Wahrheitsbegriff, hrsg. von L. B. Puntel, Darmstadt: Wiss. Buchges. 1987, S. 309.)  
Sind sie damit einverstanden? Argumentieren Sie.
- 1.4 Worin hatten Kant zufolge die Empiristen immer recht? Worin aber irrten sie sich?

### SUJET 2 au choix : THÉORIE POLITIQUE ou ÉTHIQUE

(3 x 5)

Choisissez un des deux sujets (« Théorie politique » ou « Éthique ») et répondez à trois des quatre questions de ce sujet :

#### Théorie politique :

- 2.1 „*Es gibt kein Recht, sondern nur Tatsachen und Gewalt.*“ (Wilhelm Fischer: Rechts- und Staatsphilosophie, Leipzig 1882, S. 9)  
Welche rechtsphilosophische Position kommt in diesem Zitat zum Ausdruck? Erklären Sie.
- 2.2 Benjamin Constant écrit : « *Chez les modernes, l'individu, indépendant dans sa vie privée, n'est même dans les États les plus libres, souverain qu'en apparence.* » – Expliquez les deux aspects de cette affirmation.
- 2.3 « *Que le pouvoir vienne du peuple est une chose certaine et acquise dans les régimes démocratiques, mais cela ne saurait signifier qu'il ne faut mettre aucune borne à l'exercice de ce pouvoir.* »  
(Patrick Simon, sur [https://www.wikiberal.org/wiki/Citations\\_sur\\_la\\_démocratie](https://www.wikiberal.org/wiki/Citations_sur_la_démocratie), consulté le 10 janvier 2020.)  
Benjamin Constant serait-il du même avis ? Pourquoi ?
- 2.4 Wieso meint Strauss, dass die Bedürfnisse einer Gesellschaft nicht als Basis des positiven Rechts herangezogen werden können?

#### Éthique:

- 3.1 Comment Aristote cherche-t-il à nous convaincre que le bonheur est lié à la fonction propre à l'homme ?
- 3.2 Montrez qu'à partir des deux fonctions essentielles qu'exerce la raison selon Aristote, on peut distinguer deux types de vertu.

**3.3** *A hat pädophile Neigungen, verzichtet aber darauf, sie zu befriedigen, aus Angst vor Strafe und gesellschaftlicher Ächtung.*

*B hat pädophile Neigungen, unterdrückt diese aber aus Mitleid mit den potentiellen Opfern.*

Inwiefern würden sich die Urteile Schopenhauers und Mills hinsichtlich des moralischen Werts der Verhaltensweisen dieser beiden Personen unterscheiden?

**3.4** « *Le monde a beau vieillir, il ne change pas ; il se peut que l'individu se perfectionne, mais la masse de l'espèce ne devient ni meilleure ni pire ; la somme des passions malfaisantes reste la même, et les ennemis de toute chose bonne et utile sont sans nombre aujourd'hui comme autrefois.* »

(Denis Diderot : Avertissement du tome VIII de l'Encyclopédie, 1<sup>re</sup> éd. 1766.)

Des trois auteurs – Aristote, Schopenhauer, Mill – lequel serait le plus wahrscheinlich d'accord avec ce constat ? Expliquez.

## PARTIE II – TRAVAIL SUR DOCUMENT :

### Gottlob Frege (1848–1925): „Wahr“ und „schön“

*In dem nachgelassenen Fragment „Logik“ von 1897 vergleicht Frege die Prädikate „wahr“ und „schön“ und schreibt:*

[Es] ergibt sich dabei der wesentliche Unterschied, dass das Wahre unabhängig von unserer Anerkennung wahr ist, dass aber das Schöne nur für den schön ist, der es als solches empfindet. Was dem einen schön ist, ist es nicht notwendig dem anderen. Über den Geschmack ist nicht zu streiten. Beim Wahren ist ein Irrtum möglich, nicht aber beim Schönen. Eben dadurch, dass ich etwas für schön halte, ist es für mich schön. Darum aber, dass ich etwas für wahr halte, braucht es nicht wahr zu sein, und wenn es nicht an sich wahr ist, ist es auch nicht für mich wahr. An sich ist nichts schön, sondern immer nur für ein empfindendes Wesen, und das muss bei einem Schönheitsurteil immer hinzu gedacht werden. Nun werden ja solche Urteile auch gefällt, die den Anspruch auf Objektivität zu erheben scheinen. Hierbei liegt immer bewusst oder unbewusst die Annahme eines Normalmenschen zugrunde, und jeder meint unwillkürlich dem Normalmenschen so nahe zu stehen, dass er in dessen Namen sprechen zu können glaubt. „Diese Rose ist schön“ soll dann besagen: für einen normalen Menschen ist diese Rose schön. Aber, was ist normal? Das hängt ganz von dem Umkreis von Menschen ab, den man in Betracht zieht. Wenn in einem abgelegenen Gebirgstale fast alle Menschen Kröpfe<sup>1</sup> haben, so wird das dort als normal gelten, und die eines solchen Schmuckes Ermangelnden werden als hässlich gelten. [...] Die durch

Assoziation miterweckten Vorstellungen werden beim Schönheitsurteil von großem Einfluss sein, und diese hängen davon ab, was der Mensch früher in sich aufgenommen hat. Das ist aber immer verschieden bei verschiedenen Menschen. Aber wenn es auch gelänge, den normalen Menschen und damit das objektiv Schöne zu definieren, so müsste das doch immer auf Grund des subjektiv Schönen geschehen. Dieses wäre damit keineswegs beseitigt, sondern als das Ursprüngliche anerkannt. Wenn man an die Stelle des normalen den idealen Menschen setzen wollte, könnte man die Sachlage nicht ändern. Ohne Empfindungen und Vorstellungen gäbe es in keinem Fall ein subjektives Schönes und also auch kein objektives. Es wird also wohl die Ansicht viel für sich haben, dass das eigentliche Kunstwerk ein Vorstellungsgebilde in uns ist, und dass das äußere Ding – das Gemälde, das Standbild – nur ein Mittel ist, dies eigentliche Kunstwerk in uns zu erzeugen. Jeder Genießende hat demnach sein eigenes Kunstwerk, so dass gar kein Widerspruch zwischen den verschiedenen Schönheitsurteilen besteht. Daher: *de gustibus non disputandum!*<sup>2</sup>

(392 Wörter)

[*Logik*, in: Schriften zur Logik und Sprachphilosophie aus dem Nachlass, Hamburg: Meiner 2001, S. 35ff.]

1 *Kropf*: sichtbare Schwellung des Halses aufgrund einer (krankhaften) Schilddrüsenvergrößerung.

2 Lat.: „Über Geschmäcke ist nicht zu streiten!“.

**4.1** Vertritt Frege in diesem Text eine relativistische Position das Schöne betreffend? Erklären Sie. (5)

**4.2** Wie erklärt Frege den *Anspruch auf Objektivität* des Schönheitsurteils? (5)

**4.3** Erläutern Sie die Aussage, das objektiv Schöne könne nur auf Grund des subjektiv Schönen definiert werden. (5)

**4.4** A: „Diese Vase ist potthässlich!“

B: „Im Gegenteil! Sie ist ausgesprochen schön.“

Wieso gibt es laut Frege hier keinen Widerspruch zwischen den Urteilen von A und B? (5)

**PARTIE III – QUESTION DE RÉFLEXION PERSONNELLE**

(10)

Traitez au choix un des quatre sujets suivants :

- 5.1 Walter Gropius schreibt im Manifest des Bauhauses (1919): „Es gibt keinen Wesensunterschied zwischen dem Künstler und dem Handwerker. Der Künstler ist eine Steigerung des Handwerkers.“ – Welches Künstlerbild wird hier bekämpft? Würden Sie Gropius zustimmen?
- 5.2 Toute vérité a-t-elle besoin d'être prouvée ? Argumentez.
- 5.3 Le raisonnement téléologique tel qu'il est pratiqué par Aristote vous semble-t-il une méthode admissible ? Développez.
- 5.4 Die folgende Illustration schmückt die Titelseite der ersten Ausgabe des *Leviathan*:



Scheint Ihnen diese Zeichnung eine angemessene Darstellung der hobbeschen Gedanken? Aus welchen Gründen?